

Gemeindebrief

der Ev. Kirchengemeinde
Blumberg
mit den Dörfern



Nr. 1

Februar – April 2020

Ihr seid teuer erkauf; werdet nicht der Menschen Knechte.

(1. Korinther 7,23; Monatsspruch Februar)



Liebe Leser,
sind Sie käuflich? Nein!, werden Sie wahrscheinlich im ersten Moment denken. Käuflich – das sind Gegenstände, die ich brauche: das Brot zum Abendessen, mein Auto, Kleidung und derartiges. Käuflich sind auch Dinge, die ich nicht anfassen kann: ein schönes Konzert zum Beispiel, für das ich eine Eintrittskarte gekauft habe. Käuflich war die Farbenpracht der Sylvester-Raketen und -Batterien: Wie schön sahen sie aus – und wieviel Geld wurde da in die Luft gejagt!

Vieles gibt es, was wir käuflich erwerben können oder müssen. Gott sei Dank kann man hier bei uns keine Menschen mehr kaufen oder besitzen. Die Sklaverei ist lange abgeschafft. In anderen Teilen der Welt ist es leider immer noch Realität, dass Menschen ohne ein Recht auf Selbstbestimmung anderen Personen mit Leib und Leben ausgeliefert sind und ausgebeutet werden dürfen.

Wenn wir heute sagen, jemand sei käuflich, dann hat das immer noch einen negativen Beiklang: Menschen machen sich käuflich für Geld oder auch für bestimmte Vorteile, die sie sich erhoffen. Die Meinung oder auch das Handeln wird dem Willen einer anderen Person unterworfen, vielleicht gegen die eigene Meinung oder wider besseres Wissen, manchmal sogar wider Recht oder Gerechtigkeit.

Käuflich zu sein liefert einen Menschen einem anderen aus. Das ist dann vielleicht nicht für alle offensichtlich, aber bildet dennoch eine innere Bindung an einen fremden Willen: Ein Mensch ist (oder macht sich) innerlich unfrei.

Der Apostel Paulus weiß um derartige Gebundenheiten. In den Gemeinden seiner Zeit gibt es Freie, aber auch Menschen, die rechtlich Unfreie waren: Personen, die zu Schuld-Sklaven geworden waren, um ihre Schulden abzuarbeiten. Andere, die bereits in die Unfreiheit hineingeboren wurden. Der aus Sklaven und Freien gemischten Gemeinde in Korinth schreibt Paulus nun: *Ihr seid um einen Preis erkauf worden.*

(So lautet eine wörtliche Übersetzung von 1. Kor. 7,23a.) Für die Freien wird dieser Satz sicherlich erstmal ärgerlich gewesen sein! *Sie* sind doch

nicht gekauft. *Sie* gehörten doch nicht zu dem niederen Volk, das herumge-scheucht und ausgebeutet werden durfte!

Für die Unfreien unter den Christen bezeichnete dieser Satz eine bittere Wahrheit: Käuflich waren sie und auch wie eine Ware verkaufbar.

Aber Paulus fährt fort in seinem Brief: *Werdet nicht Sklaven!* (So lautet eine wörtliche Übersetzung vom zweiten Teil des Verses, 1. Kor. 7,23b.)

Für viele der Freien in der Gemeinde von Korinth vielleicht erstaunlich: ‚Warum sollte ich unfrei werden? Wer sollte mich versklaven?‘ Die christli-chen Sklaven waren ärgerlich: Sie sind doch bereits Sklaven, wovor also will Paulus jetzt noch warnen?

Aber Paulus meint ja gar nicht den sozialen Status seiner Leser. Ein Sklave oder ein Freier zu sein ist nicht das, was das Wesen einer Person vor Gott ausmacht. Sich kaufen lassen von Jesus Christus bedeutet, dass er für uns gezahlt hat: Durch seine Menschwerdung, die wir gerade zu Weihnachten gefeiert haben. Und auch durch seinen Tod und seine Auferstehung – Gott hat viel investiert, um uns für sich zu gewinnen.

So dürfen wir Sklaven Gottes sein – und das kann frei machen! Obwohl Sklave – abhängig – zu sein von anderem doch so bequem Unfrei machen kann – von den sog. „sozialen“ Medien zum Beispiel, bei denen vielen gar nicht mehr auffällt, wie zeit- und aufmerksamkeitsraubend sie sind. Oder wie einfach ist es doch, Sklave der eigenen Gewohnheiten und Bequem-lichkeiten zu sein („Das war schon immer so!“). Ohne, dass auffällt, wie einengend das sein kann.

Ich kann auch Sklavin der Sorge sein – Sorge um mich selbst oder um andere. Natürlich las-sen sich Sorgen nicht einfach ausblenden. Aber ich kann mich bemühen, dass sie nicht mein Leben beherrschen.

Denn der Sklave wendet seine Aufmerksam-keit, sein Denken und sein ganzes Sein dem jeweiligen Herren zu – gut also, wenn der Herr Jesus Christus selbst ist, oder? Denn in ihm sehen und erfah-ren wir Gnade, Vergebung und Liebe. Unter seinem Blick werden wir vom Sklaven zu einem Gotteskind. Also solche können wir handeln und durchs Leben gehen. Und Gottes Liebe weitergeben.

Einen freien Blick wünscht Ihnen Ihre Pastorin



Bild: Peter Reinäcker/pixelio.de

Christa Schinkat

Rückschau

Neujahrs-Gottesdienst in Petershagen

Es ist schon zur Tradition geworden, dass der erste Gottesdienst im Neuen Jahr in Petershagen zum „Suppengottesdienst“ ernannt wurde. Aber in diesem Jahr – 2020 – kommt noch eine Besonderheit dazu: In der gut-besuchten Kirche wurden unsere neuen Lektorinnen, Frau Hänsel aus Luckow und Frau Schröder aus Petershagen von Probst Haerter gesegnet. Er überreichte das Zertifikat zur Berechtigung, Lektorengottesdienste selbständig



durchzuführen. Der Prüfungsgottesdienst fand voriges Jahr im September in Blumberg statt. Die Orgel wurde von Herr Kowol gespielt, der ebenfalls seine Prüfung als Lektor im Pfarrsprengel Penkun hatte.

Dass Lektoren gebraucht werden, merken wir zu Weihnachten und wenn die Pastorin im Urlaub ist. So wird es auch in diesem Jahr sein. In 7 Kirchen, die zum Blumberger Pfarrsprengel gehören, sollte der Gottesdienst auch planmäßig durchgeführt werden können. Am 3. Sonntag nach Epiphania (26.1.) ist es soweit, denn in Blumberg ist der erste „offizielle“ Einsatz von Frau Hänsel und Frau Schröder, denn die Pastorin ist in dieser Zeit im Urlaub. Wir wünschen beiden Gottes Segen!

Anschließend an den Gottesdienst ging es in die beheizte Winterkirche zum Kürbissuppe essen, die von Frau Schröder schmackhaft zubereitet wurde. Schade, dass so wenig der Einladung zum warmen Mahl gefolgt sind, es hat ganz lecker geschmeckt und war eine schöne Runde. Wir möchten all den fleißigen Helfern danken, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Johanna Raabe

Gottesdienst in Schönfeld zum Abschluss des 1. Bauabschnitts



Mit neugierigen Blicken betraten viele der Gottesdienstbesucher am 2. Advent die Schönfelder Kirche. Wie würde sie nun aussehen, die alte Dame? Ist sie noch wiederzuerkennen? Und kann man sich darin wohlfühlen? Fertig war die Kirche noch nicht saniert, das war außen und innen zu sehen. Denn der Turm der Kirche kommt ja erst 2020 dran. Und auch im Innern waren die Bänke zwar schon repariert und gemalt, aber nur provisorisch auf die Podeste gestellt, die noch nicht aufgearbeitet worden waren.

Aber dennoch schien es, als ob sich alle Besucher in dem „neu-

en“ alten Kirchraum wohlfühlen konnten: Mit den nun sandsteinfarbenen Wänden, den dezenten blauen Beistrichen um die Fenster herum und der hellen Decke. Wie gewohnt ist das Aussehen von Kanzel und Altar, Empore und Orgelgehäuse geblieben.

Mit großer Freude begrüßten die Anwesenden Pastor Templin, der eigens zu diesem Gottesdienst angereist war – dem ersten Gottesdienst nach anderthalb Jahren, in denen wir freundlicherweise und Gott sei Dank in den Dorftreff ausweichen durften!

Pastorin Schimkat predigte über die Erwartung, die für Christen den Advent prägt: *„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“* (Lk 21,28) Unsere Erwartung geht über das Weihnachtsfest hinaus auf die Wiederkunft Christi. Seit über 700 Jahren schon feiern Christen in Schönfeld das Weihnachtsfest und waren gleichzeitig darauf, dass mit dem Wiederkommen Christi diese Welt vollendet wird. Dann beginnt das Reich Gottes. Bis dahin aber brauchen wir die Schönfelder Kirche noch (und auch die anderen!).

Im Anschluss an den Gottesdienst dankte Pastorin Schimkat noch einmal ausdrücklich Anett Burckhardt von der Bauabteilung des Kirchenkreises, Jan Eggemann und auch ihrem Mann Gunnar Schimkat für die stete Begleitung der Bautätigkeiten.

Musikalisch erfreuten alle Hörer Frau Witkowska und Herr Kowol, die sich spontan zu einem Duett mit Keyboard, Gesang und Violine zusammengefunden hatten.

Schließlich bestieg auch Pastor Templin noch einmal „seine“ Kanzel und erinnerte die Gemeinde an seine Schönfelder Zeit: wohlgefüllte Kirchen, ein gut aufgestellter Posaunenchor und eine tragende Gemeinschaft prägte diese Jahre.

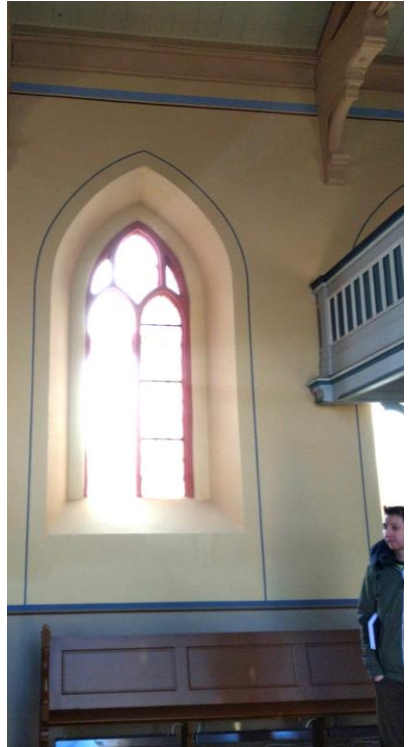
Schließlich stimmte er mit der versammelten Gemeinde einen Kanon an, der zur Freude aller sogar dreistimmig gelang!

Einige der Gottesdienstbesucher blieben im Anschluss an den Gottesdienst noch

gerne in der Kirche, stärkten sich bei Kaffee und Lebkuchen und tauschten sich aus über den

Bau, der schon geschafft ist und die Arbeiten, die noch bevorstehen.

Auf den Bildern sehen sie die fertig ausgemalte Kirche bei Tageslicht. Die Bänke stehen noch nicht an ihrem Platz und auch die Umhausung zum Schutz des Altars während der Bauarbeiten ist noch nicht abgebaut.



**Gottesdienste in unserer Gemeinde,
zu denen alle herzlich eingeladen sind**

02.02.20	9:00	Petershagen	
letzter So. n. Epi.	10:30	Wartin	<i>Auftakt-Gottesdienst zur Bibelwoche (s. Artikel)</i>
09.02.20	9:00	Casekow	
Septuagesimae	10:30	Schönfeld	<i>Abschluss-Gottesdienst zur Bibelwoche (s. Artikel)</i>
14.02.20	19:00	Wartin	<i>Gottesdienst zum Valentinstag</i>
Valentinstag			
16.02.20	10:30	Luckow	
Sexagesimae	14:00	Schönow	<i>mit Taufe</i>
23.02.20	14:00	Blumberg	
Estomihi			
01.03.20	9:00	Petershagen	
Invocavit	10:30	Wartin	
08.03.20	14:00	Blumberg	<i>Weltgebetstag: Simbabwe im Anschluss Imbiss</i>
Reminiszere			
15.03.20	9:00	Casekow	<i>Kanzeltausch:</i>
Oculi	10:30	Schönfeld	<i>Pastor B. Riedel</i>
22.03.20	9:00	Wartin	
Laetare	10:30	Luckow	
	14:00	Schönow	
29.03.20	14:00	Blumberg	
Judica			
05.04.20	14:00	Wartin	<i>Jubel-Konfirmation</i>
Palmsonntag			

09.04.20 Gründonnerstag	18:30	Casekow	<i>Tisch-Abendmahl im Gemeindehaus</i>
10.04.20 Karfreitag	9:00	Luckow	<i>mit Abendmahl</i>
	10:30	Petershagen	<i>mit Abendmahl</i>
	13:30	Schönnow	<i>mit Abendmahl</i>
12.04.20 Ostersonntag	15:00	Wartin	<i>mit Abendmahl</i>
	6:00	Blumberg	<i>mit Abendmahl und Osterfrühstück</i>
	13:30	Schönfeld	<i>mit Abendmahl</i>
13.04.20 Ostermontag	10:30	Casekow	<i>Ostergottesdienst mit anschließendem Osterkörbchen-Suchen auf dem Kirchhof</i>
19.04.20 Quasimodogeniti	10:00	Luckow	
26.04.20 Misericordias Domini	14:00	Blumberg	
03.05.20 Jubilate	9:00	Gemeindewandertag: Luckow-Petershagen-Schönfeld	

Gemeindenachmittage:

Pastorin Schimkat freut sich wieder auf folgende Gemeindenachmittage mit Ihnen:

Casekow	Mittwoch, <u>14:30</u> Uhr	19. Februar, 25. März,
Wartin	Donnerstag,	27. Februar, 2. April
Luckow (Schmiede)	Dienstag,	25. Februar, 31. März
Schönfeld	Donnerstag,	12. März, 16. April
Blumberg	Freitag,	6. März, 17. April
Schönnow	Mittwoch,	26. Februar; 1. April
Petershagen	Mittwoch,	5. Feb., 11. März, 15. April

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Gemeindenachmittage jeweils **um 14 Uhr**. Seien Sie herzlich willkommen zu einer gemütlichen Runde zum gemeinsamen Erzählen und zum Gespräch über Themen des Glaubens.

Vorschau

Bibelwoche vom 3. - 7. Februar: „Vergesst nicht...“ – das 5. Buch Mose (Deuteronomium)



Herzliche Einladung zur Bibelwoche!

Das Deuteronomium schärft den Blick auf das, was im Leben wirklich wichtig ist. Im Titel der Bibelwoche schwingen ganze Welten mit: Die ganz alltägliche Vergesslichkeit „Wo hab’ ich bloß meinen Autoschlüssel?“ wird in der Bibelwoche nicht im Mittelpunkt stehen. Die alltägliche Bitte „Denkst du bitte dran, dass ...“ ist schon näher am Anliegen des Deuteronomiums dran. Denn nicht zu vergessen, heißt auch, sich zu kümmern, Verantwortung für andere und für die Gemeinschaft in der wir leben zu übernehmen. Wie das gelingen kann, darum geht es im Deutero-

nomium und darum auch in dieser Bibelwoche.

Die Erfahrung, vergesslich zu werden, trägt in sich die Angst vor einer schleichenden Demenz. Durch den Verlust der Erinnerungen würde man seine eigene Identität verlieren. Identität ist ein zentrales Thema dieser Bibelwoche. Wer wir sind, hängt zentral damit zusammen, welche Geschichten wir über uns erzählen, an was wir uns erinnern, welche Erfahrungen uns geprägt haben, wo unsere Wurzeln liegen. Das Deuteronomium entwirft eine faszinierende Erzählung von der Identität des Gottesvolkes. Im Konzept des Deuteronomiums liegt zudem begründet, dass es seine Leserinnen und Leser dazu auffordert, sich selbst in diese Geschichte zu verstricken.

Das Deuteronomium behauptet, das Gottes Wort hautnah und prägend unter uns erfahrbar zu machen. Gottes Wort macht mutig für die Zukunft und heilt die Wunden der Vergangenheit. Damit hält es uns im Leben. Und das nicht nur zu biblischen Zeiten, sondern auch bei den Themen, die uns jetzt umtreiben. Die Texte des Deuteronomium berühren in erstaunlicher Weise tatsächlich unser Leben heute. Darum wird eine Auseinandersetzung mit diesen Texten zu einer Auseinandersetzung mit uns selbst.

In Schönfeld (Dorftreff) um 15 Uhr und in Wartin (Kirche) um 19 Uhr:

Montag	03.02.2020	Pastor Jehsert
Dienstag	04.02.2020	Pastor Riedel
Mittwoch	05.02.2020	Pastorin Schimkat
Donnerstag	06.02.2020	Pastor Tomm
Freitag	07.02.2020	Pastor/in Warnke

Herzliche Einladung zu den Bibelwochen-Gottesdiensten für alle am Sonntag, dem 2. Februar um 10:30 Uhr in Wartin zum Auftakt und am Sonntag, dem 9. Februar um 10:30 Uhr in Schönfeld zum Abschluss!

Gottesdienst zum Valentinstag: Gib mit Liebe ins Herz, lass mich leuchten!

14. Februar 2020 in Wartin

Die dunkle Jahreszeit verabschiedet sich langsam, der Frühling lässt sich schon erahnen. Wir danken Gott für die Liebe, die wir in uns tragen, die wir geschenkt bekommen und die wir weitergeben: Am Valentins-Tag feiern wir wieder einen besonderen Gottesdienst.

Was macht die Liebe mit uns?

Was wären wir ohne sie?

Wer mag, bekommt einen Segen für die Liebe, die einander

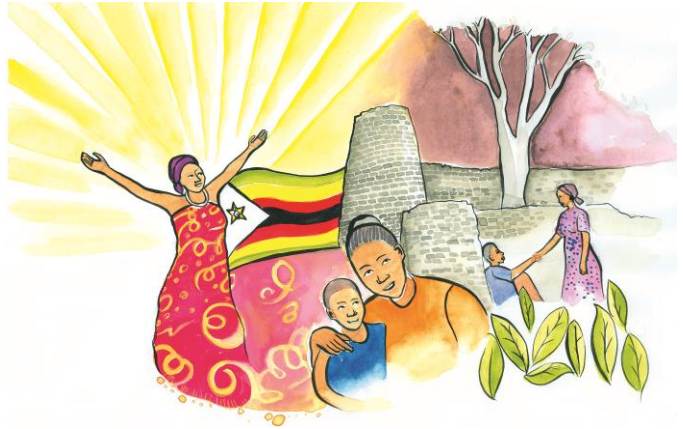
verbindet – in der Ehe, in einer Freundschaft, zwischen Geschwistern oder auch noch anders.

Alle, die die Liebe feiern mögen, sind herzlich eingeladen am 14.2. um 19 Uhr in die Kirche zu Wartin!



Weltgebetstag aus Simbabwe am Sonntag, 8. März um 14 Uhr in Blumberg: „Steh auf und geh!“

„Ich würde ja gerne,
aber...“ Wer kennt
diesen oder ähnliche
Sätze nicht? Doch
damit ist es bald
vorbei, denn Frauen
aus Simbabwe laden
ein, über solche
Ausreden
nachzudenken:
Frauen aus



Simbabwe haben für

den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabweerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze

das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

*Feiern Sie mit uns am 8. März 2020 um 14 Uhr im Gemeindehaus Blumberg!
Anschließend sind Sie herzlich zu einem simbabwischen Imbiss eingeladen.*

Die Frauenrunde

Osterkerzen-Basteln in Casekow **am Samstag, 4. April**

Wir möchten alle Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern am 4. April 2020 um 15 Uhr zum Kerzenbasteln im Gemeindehaus Casekow einladen. An diesem Nachmittag kann jedes Kind eine kleine Osterkerze verzieren. Denn das Licht ist eines der wichtigsten Symbole für das Osterfest. Daher bekommen alle Kirchen der Gemeinde zu Ostern eine neue große Osterkerze.

Die kleinen von den Kindern geschmückten Kerzen wollen wir im Familiengottesdienst am Ostermontag (13.04.2020, 10:30 Uhr in Casekow) an der großen Osterkerze anzünden. So kann jedes Kind das Licht der Osternacht mit nach Hause nehmen.
Nicole Leske



Jubelkonfirmation in Wartin am Palmsonntag, 5. April



Erinnern Sie sich noch an Ihre Konfirmation? Und an Ihre Mitkonfirmanden? Wenn sich das Jubiläum Ihrer Konfirmation rundet, dann sind auch Sie herzlich eingeladen zum Gottesdienst anlässlich Ihres Konfirmationsjubiläums!

Wir feiern in Wartin am Palmsonntag, dem 5. April um 14 Uhr

Wenn Sie in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum haben, aber keine Einladung bekommen, dann kann das entweder daran liegen, dass Sie nicht in unseren Kirchenbüchern verzeichnet sind, weil Ihre Konfirmation in einer anderen Gemeinde stattfand, oder dass wir Ihre aktuelle Adresse nicht herausfinden konnten. Melden Sie sich dann gerne rechtzeitig bei Pastorin Schimkat an und feiern Sie mit!

Bild: N.Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Gemeindewandertag am Sonntag, dem 3. Mai 2020 um 14 Uhr: Von Luckow über Petershagen nach Schönfeld

Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!

Sehr verständlich ist es, dass Mitglieder benachbarter Gemeinden den Wunsch äußerten, dass der nächste Gemeindewandertag einmal wieder in unserer Gemeinde stattfinden sollte: Eine Tour von Luckow über Petershagen nach Schönfeld war gewünscht. Und so soll es sein! Am ersten Mai-Sonntag (also dem 3.5.) startet der Gemeindewandertag um 14 Uhr in der Luckower Kirche. Hier beginnt unser gemeinsamer Gottesdienst, wonach wieder Zeit sein wird, die Kirche in Augenschein zu nehmen und Interessantes über sie zu erfahren.



Mit dem Auto oder dem Fahrrad (!) geht es weiter zur kleinen Petershager-
ner Kirche. Unser Gottesdienst wird fortgesetzt
und auch in dieser Kirche gibt es einiges zu se-
hen. Wussten Sie, dass die Kanzel eine
Berlinerin ist?



Der Abschluss unseres Gemeindegewandertags-
gottesdienstes findet dann in der ‚neuen‘ Kirche
zu Schönfeld statt. Viele von Ihnen werden das
Kirchenschiff noch nicht nach der Sanierung ge-
sehen haben – jetzt bietet sich eine gute Gele-
genheit dazu!

Der Tag endet wieder mit einem gemeinsamen
Kaffeetrinken, zu dem bitte alle einen kleinen
Beitrag sowie Geschirr selber mitbringen.

Weitere Termine in unserer Kirchengemeinde:

Frauenrunde im Pfarrhaus Blumberg

*Mittwoch, 26. Februar um 19 Uhr: Vorbereitung für den Weltgebetstags-
Gottesdienst (s. Gottesdienst-Plan)*

Sind Sie interessiert an der Frauenrunde und möchten Sie gerne mitma-
chen? Nähere Informationen bekommen Sie bei Pastorin Schimkat!

Kinderkirche im Frühling!

Alle Vor- und Grundschul Kinder
sind herzlich eingeladen zum
Singen, Hören, gemeinsamen
Imbiss, Basteln, Spielen
und und und... mit Fr. Geißhüttner
und Fr. Villain sowie Pastor



Tomm und Pastorin Schimkat. *Die nächste Kinderkirche findet statt am
Samstag, dem 14. März 2020 von 9:30 – 12:00 Uhr im Pfarrhaus
Hohenselchow.*

Für weitere Termine achten Sie bitte auf Handzettel und Aushänge.
Herzlich willkommen auch zum Osterkerzenbasteln und zum
Familiengottesdienst am Ostermontag (s.o.)!

(Bild: Tobias Sellmaier / pixelio.de)

Es wurden unter Gebet und Segen bestattet:

Arno Völzmann

Schönfeld

82 Jahre

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Mai 2019. Ihre Beiträge sind jederzeit herzlich willkommen, entweder schriftlich an das Pfarramt oder per Email an: blumberg@pek.de Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

Fahrdienst

Wenn Sie zum Gottesdienst und den anderen Gemeindeveranstaltungen gefahren werden möchten, melden Sie sich bitte bei Ihren Kirchenältesten oder im Pfarramt Blumberg. Es wird dann nach Möglichkeit eine Mitfahrgelegenheit organisiert.

Ev. Pfarramt Blumberg

Pastorin Almut Schimkat

Wartiner Straße 1

16306 Casekow OT Blumberg

Tel: 033331/64956

Fax: 033331/66575

Email: blumberg@pek.de

www.kirchengemeinde-blumberg.de

VR-Bank Uckermark-Randow, IBAN: DE58 1509 1704 0180 4444 08

BIC: GENODEF1PZ1

Esther Geißhüttner, Gemeindemitarbeiterin

Tel: 033331/66576

Pfarrbüro Di: 9:00 – 12:30 Uhr

Email: buero@kirchengemeinde-blumberg.de

Johannes von Kymmel, Jugendwart

Schulstr. 8b

Tel.: 039743/518830

17309 Krugsdorf

Fax.: 039743/518831 Email: pasewalk-jugend@pek.de

Redaktionsteam:

Nicole Leske, Johanna Raabe, Almut Schimkat, Susanne Schröder.

Wer Fehler findet, darf sie behalten!